

Tätigkeitsbericht 2014



www.fippev.de

Inhalt

1. Tätigkeitsfelder

1.1 Bereich FiPP - Kita und Familie

- 1.1.1 Personalsituation
- 1.1.2 Interne und externe Evaluation
- 1.1.3 Fachliche Schwerpunkte im Bereich

1.2 Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule

- 1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 1.2.2 Kooperative Schulprojekte
- 1.2.3 Ganztagsbereiche an Grundschulen
- 1.2.4 Bonusprogramm an Schulen
- 1.2.5 Ganztagsbereiche an Sekundarschulen
- 1.2.6 Angebote der Berufsorientierung
- 1.2.7 Entwicklungen im Bereich 2014 sowie Auswirkungen

1.3 Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung

1.4 Geschäftsstelle

2. Verein

- 2.1 Mitgliederversammlung
- 2.2 Vorstand

3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung

- 3.1 Anti-Bias-Ansatz
- 3.2 Konzeptionsentwicklung
- 3.3 Kinderschutz
- 3.4 Qualitätsgremien
- 3.5 Arbeitstagung 2014

4. Finanzielle Entwicklungen und Baugeschehen

- 4.1 Finanzielle Entwicklungen
- 4.2 Baugeschehen

5. Ausblick

Anlage

Übersicht der Einrichtungen und Projekte im FiPP e.V.

1. Tätigkeitsfelder

1.1 Bereich FiPP - Kita und Familie

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (im Folgenden FiPP e.V.) ist Träger von 24 Kindertagesstätten (vgl. Anlage). 2014 haben wir im Durchschnitt 2483 Kinder betreut. Im Juni 2014 waren es 2607 Kinder und nach dem Wechsel der ältesten Kinder in die Schule sank die Zahl im August auf 2199 Kinder. Im Prozess der Eingewöhnung der neuen Kinder stieg die Zahl bis Dezember 2014 wieder auf 2478 Kinder an. Damit haben wir im Jahresdurchschnitt 66 Kinder mehr betreut als im Vorjahr. Laut Gutschein besuchten im Juni 580 Kinder nicht-deutscher-Herkunft und 369 Kinder aus QM-Gebieten unsere Kitas. 186 Kinder hatten aufgrund einer drohenden oder bestehenden Behinderung einen Integrationsstaus A und 26 Kinder einen Integrationsstatus B.

Die Anzahl der vom FiPP zur Verfügung gestellten Plätze stieg durch die Eröffnung des Krippenanbaus in der Kita Flitzesternchen und die Eröffnung einer Krippenetage in der Kita Haus der Kinder gegenüber 2013 um 50 Plätze. Unsere Kindertagesstätten waren auch in diesem Jahr wieder sehr gut nachgefragt. Obwohl wir die Kapazitäten weiter erhöhen konnten, besteht nach wie vor eine höhere Nachfrage durch die Eltern als wir ihnen Plätze in unseren Einrichtungen anbieten können. Eine Ausnahme bildet Rahnsdorf, ein Ortsteil von Treptow-Köpenick. In diesem abgelegenen Wohngebiet ist 2014 eine Kita neu eröffnet worden und wird in 2015 eine weitere Kita mit 100 Plätze fertig gestellt. Dadurch stehen in diesem Stadtteil weit mehr Plätze zur Verfügung als Kinder versorgt werden müssen. Dies hat auch Auswirkungen auf FiPP-Einrichtungen: In der Kita in der Mansarde blieben zum Jahresende 2014 Plätze ungenutzt.

1.1.2 Personalsituation

Am 01. Januar 2014 waren im Bereich Kita und Familie 538 Personen beschäftigt. Bis Ende des Jahres hat sich der Personalbestand auf 573 Personen vergrößert, von denen 465 (81%) im pädagogischen Bereich tätig sind. Im Kitabereich sind Männer deutlich unterrepräsentiert, derzeit arbeiten in den FiPP Kitas 21 männliche Pädagogen (4 %).

Der Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich machte es auch im Jahr 2014 zu einer großen Herausforderung, offene Stellen zeitnah neu zu besetzen. FiPP e.V. ist aufgrund seiner Anstrengungen interne Abläufe möglichst reibungslos und schnell zu gestalten und seiner Investitionen in die Öffentlichkeitsarbeit jedoch so erfolgreich in der Personalgewinnung, dass das notwendige Personal weitgehend zur Verfügung stand und wir nur wenige Plätze aufgrund eines Personalmangels nicht besetzen konnten.

2014 haben zehn Erzieherinnen ihre berufsbegleitende Ausbildung im FiPP e.V. erfolgreich abgeschlossen. Acht davon konnten in eine feste Anstellung übernommen werden. Zur Sicherung der Angebotsstruktur sind im Bereich Kita und Familie zum Stichtag 31.12.2014 insgesamt 32 Angestellte in der Tätigkeit als Erzieherin (Quereinsteigerin) beschäftigt, das entspricht einer Quote von ca. 7 % am gesamten pädagogischen Personal im Bereich.

1.1.2 Interne und externe Evaluation

Auf der Basis des Berliner Bildungsprogramm sind die Träger entsprechend der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) verpflichtet sicherzustellen, dass alle Kitas ihre pädagogische Arbeit nach den Vorgaben des Berliner Bildungsprogramm entwickeln und dies durch regelmäßige interne Evaluation überprüfen. Die FiPP-Kitas werden von ihren Kitaberaterinnen bei der Selbstevaluation unterstützt.

Seit dem 1. August 2010 ist die Selbstevaluation verbindlich durch eine externe Evaluation zu ergänzen. Bis zum 31. Juli 2015 sollen alle Berliner Kitas erstmals extern evaluiert sein. Der FiPP e.V. hat sich unter den zertifizierten Anbietern für die Agentur EKTIMO entschieden. Im Kitajahr 2013/14 wurden fünf FiPP-Kitas extern evaluiert. Alle fünf Evaluationsberichte bestätigten die erfolgreiche Arbeit in den jeweiligen Kitas, es wurden keine groben Mängel festgestellt. Im Kitajahr 2014/15 werden weitere vier Kitas extern evaluiert. In 2015 werden dann alle 24 Kitas des FiPP planmäßig extern evaluiert sein.

Die Ergebnisse der internen wie der externen Evaluation werden zwischen den Leitungen der Kitas und den drei im FiPP beschäftigten Kita-Beraterinnen intensiv ausgewertet und zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt.

1.1.3 Fachliche Schwerpunkte im Bereich

An der jährlichen Arbeitstagung des FiPP e.V. beteiligte sich der Bereich Kita und Familie mit einer Ausstellung zum Thema Partizipation, zu der alle FiPP-Kitas Beiträge lieferten. Die Ausstellung fand so großen Anklang, dass sie im Anschluss als Wanderausstellung an drei Standorten aufgebaut und den MitarbeiterInnen der umgebenden FiPP-Kitas zur Besichtigung zur Verfügung gestellt wurde.

Beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2014 stellte der Bereich Kita und Familie des FiPP e.V. die aktuelle Praxis zum Thema Partizipation mit zwei kleinen Filmen vor, die als Beitrag für die Ausstellung entstanden waren. Anschließend referierten wir, welche Aspekte von Partizipation in der Praxis gut verankert sind und wo wir Entwicklungsbedarf sehen. Folgende Fragen wurden aufgegriffen und beantwortet: Wie sehen wir das Bedürfnis der Kinder nach Autonomie und einer freiwilligen Beteiligung an den Aufgaben und Herausforderungen der Gemeinschaft? Was tun wir, um die Kinder bei der Übernahme von Selbstverantwortung und Mitverantwortung zu unterstützen?

In der Betrachtung der verschiedenen Aspekte von Partizipation sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die Autonomieentwicklung der Kinder in unseren Einrichtungen gut gefördert wird. Bezüglich der freiwilligen Beteiligung von Kindern an Aufgaben und Herausforderungen der Gemeinschaft sehen wir hingegen noch Entwicklungsbedarf und haben verabredet den Kindern mehr Möglichkeiten zu geben:

- Vorschläge zu machen und Alternativen verstehen zu können
- mitzuentcheiden
- mithandelnd Aufgaben übernehmen
- punktuelleres Engagement zu zeigen
- Verantwortung zu übernehmen.

Im Oktober 2012 startete das Projekt „Kinderwelten im FiPP“, das vom Träger selbst durchgeführt und finanziert wird. Im Rahmen des Projektes arbeiteten auch 2014 vier Kitas mit dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und entwickelten ihre Praxis dementsprechend weiter. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Situation von Kindern mit Behinderung in unseren Kitas. Der Projektabschluss wird im März 2015 mit einer Präsentation der Projektergebnisse gefeiert.

Die Fortbildungen für ErzieherInnen und LeiterInnen fanden im gleichen Umfang wie im Vorjahr statt. Der Elternbeirat hat 2014 einmal getagt.

Die Arbeitsgemeinschaften im Bereich Kita und Familie (Integrations-AG / Krippen-AG / AG Kita und Familienzentrum / Qualitätszirkel) wurden weitergeführt. Neu hinzugekommen sind zwei von Erzieherinnen geleitete AGs, die als Fortsetzung von umfangreichen Weiterbildungen zum Thema Kreativität und Psychomotorik entstanden sind.

An der trägerinternen AG Kita und Familienzentrum beteiligen sich weiterhin zehn FiPP-Kitas, die nach Wegen suchen, Angebote der Familienbildung in die Kita zu integrieren. Inzwischen hat der überwiegende Teil dieser Kitas Räume für Eltern ausgebaut und feste Kooperationspartner für die Realisation von Angeboten finden können. Dennoch bleiben die Ergebnisse auf Grund der nicht vorhandenen Finanzdecke für solche Angebote weit hinter dem Möglichen zurück.

Auch 2014 kooperierten drei FiPP-Kitas mit dem Projekt Piazza des Trägers Stützrad e.V. Dieser entsendet - im Umfang von fünf Stunden pro Woche - eine Beraterin in die Einrichtung, die zwei Aufgabenbereiche abdeckt: Zum einen die niedrigschwellige Beratung von Eltern, zum anderen die Beratung und Qualifizierung von ErzieherInnen in der Arbeit mit Familien mit dringendem Hilfebedarf. Das Erfahrungswissen aus den frühen Hilfen und den Hilfen zur Erziehung werden durch Stützrad e.V. in die Kita gebracht.

Ziel ist die Sensibilisierung, Aktivierung und Stärkung der Eltern, damit sie das Gute, was sie für ihre Kinder wollen, auch in die Tat umsetzen können. Gleichzeitig werden die ErzieherInnen im Umgang mit Familien in schwierigen Lebenslagen qualifiziert, was ebenfalls dem Kindeswohl zu Gute kommt.

Gerade im Umgang mit den Familien, die besondere Bedürfnisse haben, benötigen die ErzieherInnen eine gute Unterstützung. Die hohe Anzahl latent bestehender Kindeswohlgefährdungen kann dann gemildert werden, wenn eine gute fachliche Begleitung stattfindet.

FiPP e.V. war 2014 weiterhin an folgenden Projekten beteiligt:

- mit sieben Kitas am Bundesprogramm „Frühe Chancen - Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“
- mit zwei Kitas am Bundesprogramm „Lernort Praxis“
- mit einer Kita am Landesprogramm „Gute gesunde Kita“
- mit drei Kitas bei der Initiative „Haus der kleinen Forscher“

Die Kita Kleine Weltentdecker wurde vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf als bewegungsfreundliche Kita zertifiziert.

1.2. Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule

Zum Bereich Jugendhilfe und Schule zählen Einrichtungen und Projekte, die ihre pädagogischen Angebote an Kinder und Jugendliche im Grundschulalter oder älter richten (vgl. Anlage). In diesem Bereich standen 2014 neben den stetigen Bemühungen um eine solide Finanzierung der Jugendarbeit insbesondere der Übertragungsprozess der Freizeiteinrichtung JFE Lubminer aus der kommunalen Trägerschaft des Bezirks Marzahn-Hellersdorf in die Trägerschaft des FiPP e.V. im Fokus, der Beginn der FiPP-Ganztagsarbeit in den Sekundarschulen Kerschensteiner ISS sowie Grünauer Gemeinschaftsschule und darüber hinaus der Start neuer FiPP-Angebote im Rahmen des Bonusprogrammes an Berliner Schulen.

1.2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit

In mehreren Berliner Bezirken ist FiPP e.V. Träger von insgesamt zehn **Kinder- und Jugendfreizeitstätten**. Im Berichtsjahr wurde die bewährte Tätigkeit weitergeführt sowie eine Einrichtung in Marzahn-Hellersdorf an den Verein übertragen.

Bereits in 2013 waren im Bezirk Marzahn-Hellersdorf alle noch in kommunaler Hand befindlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zur Übertragung in freie Trägerschaft vorbereitet worden. FiPP e.V. hatte sich auf eine gut mit den bestehenden Angeboten vernetzbare Einrichtung beworben und den Zuschlag erhalten, so dass seit 01.01.2014 die JFE Lubminer in Kaulsdorf-Nord zum Verein gehört.

Im Zuge der Übertragungen wurde weiterhin von bezirklicher Seite die regionale Jugendhilfeplanung überarbeitet und dabei zwei bewährte FiPP-Einrichtungen mit entsprechendem Personalzuschlag neu eingestuft.

Die Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden bezirklich über Zuwendungen oder Leistungsverträge gefördert und leisten an ihren Standorten eine jeweils spezifische und fachlich anerkannte Arbeit. Die Förderung wird alljährlich in den bezirklichen Jugendhilfeausschüssen vorbereitet und anschließend in den jeweiligen Bezirksverordnetenversammlungen haushälterisch beschlossen.

2014 war für FiPP e.V. im Vergleich zum Vorjahr insoweit in der offenen Arbeit ein Wachstumsjahr in Marzahn-Hellersdorf. In den anderen Bezirken blieb die Arbeit auf unverändert hohem Niveau.

Nach wie vor werden allerdings in diesem Tätigkeitsbereich die jährlichen Tarifierhöhungen ebenso wenig wie die jährlichen Betriebskostensteigerungen in den Fördersummen abgebildet, was sich zulasten der Angebote auswirkt. Daher sind entsprechende Eingaben in die Finanz- und Jugendhilfeausschüsse der Bezirke für den kommenden Doppelhaushalt 2016 / 2017 in der ersten Hälfte 2015 ebenso notwendig wie die Fortsetzung der jugendhilfepolitischen Bemühungen auf Landesebene.

1.2.2 Kooperative Schulprojekte

Die Finanzierung der drei **Schülerclubs** des FiPP ist von Seiten der Senatsverwaltung daran gekoppelt, dass die jeweiligen Grundschulen und die Bezirke sich mit jeweils 20 % an den Kosten der Schülerclubarbeit beteiligen. Mittlerweile gelingen die Absprachen und zugehörigen Vereinbarungen mit

den Schulleitungen, die im Zuständigkeitsbereich des Trägers liegen, dahingehend erfolgreich.

Dennoch ist erneut und verstärkt notwendig, in den zuständigen Gremien wie dem Landesjugendhilfeausschuss und den bezirklichen Jugendhilfeausschüssen auf eine bessere finanzielle Förderung zu drängen. Angesichts der seit Jahren gleichbleibenden Fördersummen trotz der durch tarifliche Anpassungen gestiegenen Personalkosten sinkt die Anzahl der Mitarbeiterstunden. Ein Ausgleich durch Reduzierung anderer Finanzpositionen ist hier nicht möglich, weil keine vorhanden sind.

Im Bereich der drei **Schulstationen** gab es auch im Berichtsjahr Veränderungen. Die 2012 im Bezirk Neukölln gestartete Schulstation ist mittlerweile etabliert und im Rahmen des Bonusprogrammes, ebenso wie die zweite in Neukölln befindliche Schulstation, fachlich ergänzt und erweitert worden (siehe 1.2.3). Dagegen wurden die Mittel für die Schulstation in Friedrichshain-Kreuzberg im Rahmen eines bezirklichen Kürzung- und Umverteilungsprozesses auf eine Teilzeitstelle gekürzt. Das bedeutet, dass die Arbeit nicht mehr als Schulstation fortgeführt werden kann, sondern als Schulsozialarbeit außerhalb der durch die Programmagentur geförderten Projekte.

Seit dem Schuljahr 2009 / 2010 ist FiPP e.V. im Rahmen des Berliner Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Grundschulen“ an der Zürich-Grundschule in Neukölln tätig und konnte sich seit 2011 im Rahmen dieses Landesprogrammes an weiteren Schulen als Kooperationspartner etablieren.

Weitere schulbezogene Jugendsozialarbeit wird geleistet an der **Allegro-Grundschule (Mitte)**, dort nicht der Programmagentur zugeordnet, sondern bezirklich organisiert und eng verzahnt mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Treffpunkt Kluckstraße.

Insgesamt war FiPP e.V. 2014 an acht Grundschulen mit einem Angebot der schulbezogenen Jugendsozialarbeit tätig.

1.2.3 Ganztagsbereiche an Grundschulen

Im Berichtszeitraum war FiPP e.V. Träger von Ganztagsbereichen an vier Berliner Grundschulen. Die vier **Ganztagsbereiche** an drei Schulen in Spandau und einer Schule in Mitte werden als selbständige Einrichtungen geführt. In der Kooperation mit den Schulen, den vertraglichen Bedingungen mit den Eltern und den jeweils angeschlossenen Ämtern und Einrichtungen hat sich ein hohes Maß an Entwicklungs-, Koordinations- und Strukturarbeit bewährt. Eine gelingende Partnerschaft und Weiterentwicklung bleibt kontinuierliche Aufgabe angesichts der unterschiedlichen Systeme von Jugendhilfe und Schule.

Handlungsbedarf besteht auch weiterhin hinsichtlich der zeitnahen Genehmigung der **Personalmehrbedarfe** für Integrationskinder. Die Engpässe in den zuständigen Diensten und Behörden treten immer wieder an neuen Stellen auf, so dass es trotz aller Bemühungen weiterhin bei mehrmonatigen Verspätungen bleibt bis das dafür notwendige zusätzliche Personal eingesetzt werden kann. Der Leitgedanke der inklusiven Schule wird durch Verfahren, Ablauf und Anerkennungspraxis der Integrationsverfahren nur bedingt ermöglicht.

Eine weitere Herausforderung stellten die „Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse“ oder sog. „**Willkommensklassen**“ (größtenteils für Flüchtlingskinder oder solche aus neuen EU-Ländern) dar. Eine Herausforderung, die uns in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe auch in den folgenden Jahren noch beschäftigen wird.

An einigen Schulstandorten finden schulpolitische Veränderungen statt, die wir unterstützen, aber auch die Arbeit unserer MitarbeiterInnen verändern. Dazu gehört zum Beispiel der Fusionsprozess zwischen der Schule am Grüngürtel und der Birkengrundschule in Spandau. Beide Schulen, die bereits seit Jahren einen gemeinsamen Ganzttag in einem Gebäude zwischen beiden Schulen haben, werden nun auch auf schulischer Ebene verbunden und entwickeln sich aktiv zu einem inklusiven Campus (siehe auch 2.2). Dieses Ziel eines **inklusive Campus** verfolgte im Berichtsjahr auch die Picasso-Grundschule in Pankow, u.a. auch mit umfänglichen baulichen und strukturellen Maßnahmen.

1.2.4 Bonusprogramm an öffentlichen Schulen

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat 2014 ein neues Programm aufgelegt, bei dem Schulen mit hohen Anteilen an von der Lernmittelzuzahlung befreiter SchülerInnen jährlich zwischen 50.000 und 100.000 € erhalten können. Die Schulen entscheiden eigenverantwortlich über dieses Geld und schließen dazu eine Zielvereinbarung mit der zuständigen Schulaufsicht. In Abstimmung zwischen FiPP und den Schulen konnten an einigen Standorten, an denen wir bereits aktiv sind, die zum Teil sehr knapp finanzierten Projekte am Bedarf der Kinder und Jugendlichen entlang inhaltlich erweitert und größere Entwicklungsvorhaben zusammen mit den Schulen realisiert werden.

Im Rahmen des Bonusprogrammes starteten im Berichtsjahr:

- Lernwerkstatt an der Zürich Grundschule (Neukölln)
- Sprachwerkstatt an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Kompetenz-AGen an der Grundschule am Teltowkanal (Neukölln)
- Erweiterte Schulsozialarbeit an der Siegerland Grundschule (Spandau)
- Tiergestütztes Projekt (Schulhund) an der Siegerland Grundschule (Spandau)
- Projekt Vielfalt an der Allegro-Grundschule (Mitte)
- Erweiterter Ganzttag / Schulsozialarbeit an der Kerschensteiner Schule (Marzahn-Hellersdorf).

Das Schulbonusprogramm wurde 2014 im Grundsatz für sechs Jahre aufgelegt, woran sich die Planungen mit den Schulen an den FiPP-Standorten auch weitestgehend orientierten. Die verwaltungstechnischen Vereinbarungen allerdings finden in Halb- bis Kalenderjahr-Rhythmen statt. Die ersten Erfahrungen im Bonusprogramm sind durchaus positiv. Verbesserungswürdig sind vor allem die bisherigen administrativen Vorgaben.

1.2.5 Ganztagsbereiche an Sekundarschulen

Mit einer Oberschule in Marzahn-Hellersdorf konkretisierten sich gegen Ende 2013 die Vorbereitungen, um im ersten Quartal 2014 eine Ganztagskooperation in der Sekundarstufe I zu beginnen. Zum Schuljahresbeginn 2014 / 2015 erfolgte zudem eine erfolgreiche Interessensbekundung an der Grünauer Gemeinschaftsschule für die Schulsozialarbeit / Ganztags, ebenfalls für die Sekundarstufe I.

Somit war FiPP e.V. zum Ende des Berichtszeitraumes - und im Jahr 2014 erstmalig - Träger des **Ganztags der Sekundarstufe I** der beiden Schulen:

- Kerschensteiner Schule - ISS (Marzahn-Hellersdorf)
- Grünauer Gemeinschaftsschule (Treptow-Köpenick).

Die Arbeit in der Sekundarstufe ist für FiPP e.V. im Ganztagsbereich neu und braucht insofern sorgfältige Steuerung, fachliche Begleitung und Qualitätsentwicklung.

1.2.6 Angebote der Berufsorientierung

FiPP e.V. war im Berichtszeitraum Träger von zwei Projekten der **Berufsorientierung**: Das bezirklich finanzierte Projekt **Plan B** unterstützt im Rahmen einer niedrigschwelligen Berufsorientierung schuldistanzierte Jugendliche darin, einen Schulabschluss (Berufsbildungsreife, ggf. erweiterte Berufsbildungsreife) zu erwerben und einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Die Betreuungszeiträume - konkret der Verbleib einzelner Heranwachsender im Projekt - sind individuell sehr verschieden. Insgesamt können in der Gruppe 15 Jugendliche begleitet und unterstützt werden.

In 2011 wurde gemeinsam mit dem Träger ajb e.V. ein weiteres Projekt der niedrigschwelligen beruflichen Orientierung von schuldistanzierten Jugendlichen gestartet, das auch weiterhin Bestand hat: Das Projekt **Neustart** richtet sich an Jugendliche im 9. und 10. Schulbesuchsjahr (noch schulpflichtig), mit manifestiert schuldistanziertem Verhalten (mindestens eine Schulversäumnisanzeige liegt vor), baut Kontakte auf und bereitet sie auf weiterfüh-

rende Angebote vor, wie z.B. Maßnahmen der Berufsorientierung. Daher kooperiert Neustart eng mit dem Projekt Plan B. Auch dieses Projekt ist für 15 TeilnehmerInnen konzipiert.

1.2.7 Entwicklungen im Bereich 2014 sowie Auswirkungen

Anti Bias - Modellprojekt am Standort Gottfried-Röhl-Grundschule

Der in den FiPP-Leitlinien verankerte **Anti-Bias-Ansatz** wird seit 2014 auch im Bereich Jugendhilfe und Schule in einem **angebotsübergreifenden** Projekt für die Altersgruppe der **GrundschulKinder** systematisch verstetigt. Dazu arbeiteten am Standort der Gottfried-Röhl-Grundschule die Schule, der Ganzttag, die Offene Arbeit und die schulbezogene Jugendsozialarbeit zusammen, unter Anleitung der FiPP-Anti-Bias-Beauftragten und Fortbildnerin der Fachstelle Kinderwelten¹ sowie der Fachberaterin für den Ganzttag. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und soll im Anschluss den ebenfalls angebotsübergreifenden und ggf. bereichsübergreifenden **Transfer an andere Standorte und Bezirke** ermöglichen. Eine Förderung aus dem regionalen Aktionsfonds des Bundesprogrammes „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“ konnte für das Berichtsjahr erzielt werden.

Wirkungen der Bereichsentwicklung und des Wachstums im Berichtsjahr

Insbesondere die im Berichtsjahr begonnenen dargestellten neuen Angebote der Offenen Arbeit, im Ganzttag in der Sekundarstufe I, an Schulen im Rahmen des Bonusprogrammes und im Bereich der flexiblen Hilfen, führten zur **Vergrößerung** des Bereiches, sowohl im Hinblick auf das fachliche Angebotsspektrum, als auch auf die wirtschaftliche Entwicklung und die die Anzahl der Mitarbeitenden.

Der Personalstand im Bereich Jugendhilfe und Schule erhöhte sich von 116 Personen am 31.12.2013 auf 142 Personen zum Stichtag 31.12.2014. Der Anteil der männlichen Pädagogen betrug mit 40 Personen 28 Prozent.

¹ Die Fachstelle Kinderwelten ist 2011 hervorgegangen aus mehreren Kinderwelten-Projekten, die seit 2000 im Institut für den Situationsansatz durchgeführt wurden. Die Fachstelle steht für den Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Kitas und Schulen. Dieser basiert auf dem Situationsansatz und dem Anti-Bias Approach, der in den 80er Jahren von Louise Derman-Sparks und Kolleg_innen in Kalifornien für die Arbeit mit Kindern ab zwei Jahren entwickelt wurde.

Damit stieg zugleich das Arbeitsvolumen für die Fachberatung und die Verwaltung, denn die neuen Projekte führten und führen aufgrund der damit verbundenen Vergrößerung der Angebotsmenge zu erhöhtem Steuerungs-, Beratungs- und Abrechnungsaufwand.

1.3 Bereich FiPP - Fortbildung und Beratung

Die Bereichsentwicklung im Jahr 2014 war gekennzeichnet von dem bevorstehenden Umzug der Geschäftsstelle des Trägers, wovon der Bereich besonders betroffen ist. Im Laufe des Jahres 2014 zeichnete sich ab, dass es in den neuen Büros für eine Übergangszeit von ca. einem Jahr keine geeigneten Seminarräume für Gruppen ab 10 Personen geben wird. Das erforderte neben der kontinuierlich hochwertigen Gestaltung der bereits geplanten Seminare viel Zeit und Energie um ein Ausweichquartier zu akquirieren, zu prüfen und darüber zu entscheiden. Dies alles wurde ohne Einschränkungen im Seminarangebot realisiert.

Das trägereigene Jahresprogramm für 2014-2015 mit Seminaren, Arbeitsgemeinschaften und Kursen wurde in bewährter Weise in den Sommermonaten neben der Umzugstätigkeit entwickelt und spiegelt die Bedarfe der mehr als 750 MitarbeiterInnen im Träger wider.

Von September 2014 an fanden viele Seminare im Familientreff der Kita „Grüne Aue“ in Berlin Grünau statt. In enger Abstimmung mit Kitaleitung, hauswirtschaftlichen und technischen Fachkräften des Hauses konnte der Familientreff somit partiell für das Fortbildungsangebot des FiPP e.V. nutzbar gemacht werden.

Die Nachfrage und die Nutzung der Angebote sind in 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen:

	Anzahl 2014	Anzahl 2013
Fortbildungsteilnehmende	409	362
Anzahl Seminare / Kurse / AG	23	23
Anzahl der Tage	71	53

Die interne Nutzung der Räume in der Seminaretage stellt sich wie folgt dar:

	2014	2013

Großer Seminarraum	131	147
Mittlerer Beratungsraum	124	184
Kleiner Beratungsraum	214	140

Die Räume wurden - insbesondere an den Wochenenden - externen NutzerInnen überlassen:

	2014	2013
Seminartage	98	46

Für die Organisation der Anfragen, die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, Catering, technischen Support und Anmeldungswesen steht nach wie vor ein Kollege in Vollzeit zur Verfügung, der das gesamte Veranstaltungsmanagement durchführt.

Einen Schwerpunkt unserer Qualifizierungen nimmt die Anleitung von PraktikantInnen ein. Seit 2014 nimmt FiPP e.V. am Modellprojekt „Lernort Praxis“ teil und hierüber werden viele Fortbildungsbedarfe erhoben, analysiert und z.T. auch befriedigt. Nach Einführen der Funktionszulage für PraktikantInnenanleiterInnen im FiPP e.V. gibt es einen regen Zulauf zu den Grundlagen- und weiterführenden Seminaren. Insgesamt haben 78 Personen an den einzelnen Seminaren teilgenommen: Grundlagenkurs, Gesprächsführung mit PraktikantInnen, Beurteilung von PraktikantInnen.

„Die kreativpädagogische Reise“ fand ihren Abschluss in einem zweitägigen Symposium vom 22.-23. Mai 2014. An dem Jahreskurs nahmen 13 ErzieherInnen aus den Kindertagesstätten teil, deren Kompetenzzuwachs für alle Gäste eindrucksvoll zu sehen war. Als ein weiteres Ergebnis dieses Engagements wurde eine AG mit Anleitung durch eine FiPP-Erzieherin und mit Unterstützung der Bereichsleiterin gegründet. Auch in 2015 sollen Seminare angeboten werden, um den in hohem Maße engagierten Teilnehmenden einen weiteren Austausch zu kreativpädagogischen Themen zu ermöglichen.

Am 18. November 2014 führten wir im FiPP einen bereichsübergreifenden Fachtag zum Kinderschutz im Träger durch. Dieser wurde maßgeblich durch die Vorbereitung und die Logistik des Bereiches zu einem Erfolg.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Stärkung von Leitungskompetenzen bei allen EinrichtungsleiterInnen im FiPP e.V. Es setzten sich die Leitungs-

kräfte mit dem Thema „Jahresgespräche mit MitarbeiterInnen führen“ auseinander- und zwar gemeinsam. Leitungskräfte von Kleinteamen aus der Verwaltung besuchten gemeinsam mit Einrichtungsleitungen diese Qualifizierung. Insgesamt wurde sie über einen Zeitraum von drei Jahren angeboten und ist jetzt abgeschlossen.

2014 fand die Veranstaltung „Neu im FiPP“ insgesamt dreimal statt. Sie dient dazu, neuen MitarbeiterInnen die Strukturen des FiPP e.V. und die Geschäftsstelle vorzustellen sowie ihre ersten Erfahrungen im Träger zu diskutieren. 70 KollegInnen nahmen im Jahr 2014 (2013: 59 TN) an dieser Veranstaltung teil.

Für den Bereich Jugendhilfe und Schule wurde das 3-tägige Anti-Bias-Training als Grundsensibilisierung für jede/n neue/n MitarbeiterIn fortgeführt. Um „Gefährdungen im Netz-Cybermobbing“ ging es bei der gemeinsamen Fortbildung aller MitarbeiterInnen der schulbezogenen Projekte. Die „Konzeptionsentwicklung“ wurde als Jahresschwerpunkt vertiefend vorangebracht. Die MitarbeiterInnen der Ganztageeinrichtungen eröffneten sich gegenseitig Einblicke in ihre Arbeit auf dem Fachtag „Den Ganzttag entwickeln“ am 16.10. 2015.

Für die MitarbeiterInnen aus den FiPP-Küchen gestaltete erstmalig ein Koch eine Fortbildung: Die Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ eröffnete Steffen Vattrodt aus der Kita Wunderblume. Fünf Köchinnen konnten an seinem Wissen und Knowhow teilhaben.

1.3.1 Projekt „Vielfalt“

Zum 30. April 2014 wurde das Drei-Jahres- Projekt „Vielfalt! - Grundschule als Ort des demokratischen Miteinanders“ planungsgemäß beendet. Seit dem Jahr 2011 führte der FiPP e.V. das mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Modellprojekt durch.

Nach der praxisintensiven Phase in sieben kooperierenden Berliner Grundschulen stand der Projektabschluss an. Im Dezember 2013 fand die Abschlussstagung statt. Im Winter und Frühjahr 2014 wurden alle Kräfte gebündelt, um eine aussagekräftige Dokumentation zu erarbeiten.

Die gesamten Arbeiten, die zu einer Projektbeendigung gehören, wurden bis zur Sommerpause vorgenommen und die gedruckte Projektdokumentation gibt ein eindrucksvolles Zeugnis von den kleinen und großen Schritten im Miteinander in der Grundschule! Sie kann unter <http://www.fippev.de/vielfalt> heruntergeladen werden.

1.4 Geschäftsstelle

Die personelle Entwicklung im Träger ist durch einen rasanten Anstieg der MitarbeiterInnenzahlen in den vergangenen Jahren geprägt. So ist die Zahl der MitarbeiterInnen im FiPP e.V. am Jahresende 2014 auf 742 MitarbeiterInnen (Vorjahr 31.12.2013: 693) angewachsen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Geschäftsstelle: Hier haben wir einen zusätzlichen neuen Mitarbeiter in der Buchhaltung eingestellt. Dieser unterstützt das Team wesentlich.

Der Bereich FiPP - Kita und Familie hat sich erweitert. Eine zusätzliche Fachberatungsstelle haben wir im ersten Quartal des Jahres 2014 besetzen können. Die neue Kollegin hat die Fachberatung für die Kitas übernommen, die bislang von der Bereichsleiterin betreut worden sind. Damit stehen insgesamt im Bereich drei FachberaterInnen und eine Bereichsleiterin für die fachliche Unterstützung von 24 Kitas zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle des FiPP e.V. umfasst nun - einschließlich der Geschäftsführungen - ein Team von 35 Menschen. Räumlich bedeutete dies schon seit langem für alle Beteiligten massive Einschränkungen. Durch den gestiegenen Bedarf an Arbeitsplätzen und gleichzeitig auch an Beratungsräumen war die Geschäftsstelle in der Großbeerstraße an ihre räumlichen Grenzen gestoßen, sodass ein Umzug beschlossen worden war. In der Sonnenallee in Neukölln konnten angemessene Räumlichkeiten gefunden werden, die sowohl bezahlbar als auch verkehrsgünstig gut gelegen sind. Der Umzug erfolgte im September 2014. Durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie die umsichtige und engagierte Arbeit der mit der Umzugskoordination beauftragten Kollegin erfolgte der Umzug weitestgehend reibungslos. Die Geschäftsstelle hat im Vorderhaus, dem Altbauteil des Gebäudekomplexes jedoch noch nicht ihr endgültiges Domizil gefunden.

Bis Mitte des Jahres 2015 werden im hinteren Neubauteil des Hauses zwei Etagen bautechnisch und brandschutzmäßig soweit instand gesetzt sein, dass die Geschäftsstelle des FiPP e.V. dann ihr endgültiges Domizil beziehen kann.

2. Verein

Der FiPP e.V. hat sich bereits 2011 der Transparenzinitiative freier Träger der Jugendhilfe angeschlossen und veröffentlicht auf seiner Webseite ausführliche Informationen zur Struktur und Finanzierung des FiPP e.V. Interessierte können auf dieser Seite (www.fippev.de) Informationen zur Personalstruktur und Finanzierung (einschließlich Bilanz) einsehen.

2.1 Mitgliederversammlung

Am 13. Oktober 2014 fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, in der die Aufnahme neuer Mitglieder und die Diskussion um die Rechtsform von FiPP e.V. im Mittelpunkt standen.

Mit großer Zustimmung der Anwesenden wurden nach persönlicher Vorstellung fünf neue Mitglieder aufgenommen, so dass FiPP e.V. zum Jahresende von 20 Vereinsmitgliedern getragen wird.

Da das Amtsgericht Charlottenburg den Verein aufgefordert hat, die aktuelle Rechtsform zu überdenken und zu ändern, weil sich aus Sicht des Amtsgerichtes der Verein im Bereich der Kindertagesstätten wirtschaftlich betätigt und dies nicht mit dem rechtlichen Rahmen eines Vereins konform geht, haben sich Vorstand und Geschäftsführung durch Herrn Prof. Dr. Judis beraten lassen. Im Ergebnis wird die Rechtsauffassung vertreten, wonach das Betreiben von Kindertagesstätten in der Rechtsform des Vereins rechtlich nicht zu beanstanden ist und nicht im Widerspruch zu den ideellen Zielen eines Vereins steht.

Nach Diskussion wurde durch die Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, dass der FiPP e.V. auch künftig in der Rechtsform eines Vereins

tätig sein soll und der Vorstand gebeten wird, in diesem Sinne die erforderlichen Schritte einzuleiten. Mit Unterstützung des DPW wird nun versucht, über die Einleitung entsprechender Schritte, diese Rechtsauffassung höchstrichterlich bestätigt zu bekommen.

2.2 Vorstand

Der Vorstand hat im Jahr 2014 insgesamt elfmal getagt und dabei zusammen mit der Geschäftsführung ein breites Spektrum inhaltlicher, wirtschaftlicher und rechtlicher Fragen des Geschäftsbetriebs beraten und entschieden. Dazu gehörten u.a. die Suche nach neuen Geschäftsräumen und die Vertragsgestaltung, das weitere Vorgehen in der Auseinandersetzung mit dem Amtsgericht über die Rechtsform von FiPP e.V., die Beschlussfassung zu diversen Baumaßnahmen im Kitabereich, die Weiterentwicklung der Evaluation der Kitas und die Entwicklung der Arbeit mit Flüchtlingskindern.

3. Konzeptions-, Qualitäts- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung

Für die Festigung und Weiterentwicklung des Trägerprofils sind die im Folgenden dargestellten Querschnittsbereiche von Bedeutung.

3.1 Anti-Bias-Ansatz und Inklusion

Unsere pädagogische Praxis orientiert sich am Anti-Bias-Ansatz. Dies gilt für alle Bereiche des Trägers. Der Träger verpflichtet sich, sein Angebot so auszurichten, dass es unterschiedliche Lebensverhältnisse und Lebensentwürfe von Familien berücksichtigt und allen Kindern, Jugendlichen und Eltern in seinen Einrichtungen Zugehörigkeit und Schutz vor Ausgrenzung zusichert. Damit soll allen Beteiligten der Zugang zu den Angeboten des Trägers ermöglicht und somit Bildungsbenachteiligungen entgegen gewirkt werden.

Zur Erreichung und Sicherung dieses Anspruchs haben wir in 2014 die folgenden Maßnahmen ergriffen:

Bereich Kita und Familie

- ✎ Im Rahmen des Projektes „Kinderwelten im FiPP“ fand 2014 ein Projekttreffen zum „Kritisch-Werden gegenüber Einseitigkeiten, Vorurteilen und Diskriminierungen“ statt. Die vier Projekt-Kitas beteiligten sich mit vielen MitarbeiterInnen an einem lebhaften Austausch.
- ✎ Zum Projektabschluss von „Inklusion in der Praxis von Krippen und Kitas“ (Träger: Fachstelle Kinderwelten) präsentierte die Kita Warthestraße ihre Erfahrungen mit einer vielfältigen Zusammenarbeit mit Eltern.

Bereich Jugendhilfe und Schule - Leitlinie Anti-Bias verankern

- ✎ Im Bereich Jugendhilfe und Schule wurden im Fortbildungsmodul Grundsensibilisierung Anregungen zur Verbesserung aus dem Vorjahr wie z.B. die bereichsübergreifende Zusammensetzung der Gruppen der Teilnehmenden in der Fortbildungsplanung umgesetzt. Aufgrund der großen Anzahl neuer MitarbeiterInnen konnten noch nicht alle neuen Mitarbeitenden teilnehmen.
- ✎ Der Transfer des Kinderweltenprojektes auf die Altersgruppe der Grundschul Kinder mündete in ein angebotsübergreifendes Anti-Bias-Projekt im Bereich Jugendhilfe und Schule, das verschiedene Angebotsformen eines Sozialraumes verbindet. Hierbei handelt es sich um den Ganzttag, der Offenen Arbeit und der Schulsozialarbeit. Der Standort ist die Gottfried-Röhl-Grundschule in Mitte und das Projekt ist für zwei Jahre ausgelegt.

Bereich Jugendhilfe und Schule - Fortführung zur Inklusion

Die Fortführung des Anti-Bias-Ansatzes findet sich im Gedanken der **Inklusion** wieder und fordert uns auf, die pädagogische Praxis so auszurichten, dass Zugang und Teilhabe für alle Kinder, Jugendlichen und deren Eltern ermöglicht werden.

Im Bereich Jugendhilfe und Schule wurde im Berichtsjahr insbesondere standortbezogen auf inklusive Angebote hingewirkt:

- ✘ **Inklusive Abenteuer auf dem ASP**
ist ein Projekt mit Fördermitteln der Aktion Mensch, die das Angebot des Abenteuerspielplatzes für drei Jahre ergänzen. Die dazu konzipierten Module richten sich gezielt an Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen und sollen dazu beitragen, mittel- bis langfristig inklusives Denken und Handeln auch ins Regelangebot zu transferieren und dort zu etablieren.
- ✘ **Pädagogisches Reitprojekt**
ist ein Angebot im Rahmen der Flexiblen Hilfen / Hilfe zur Erziehung. Inhaltlich gab es erfolgreiche modellhafte Vorläuferprojekte, die 2014 in diese Finanzierungsform mündeten und für FiPP e.V. ein weitestgehend neues Feld darstellen, das der sorgfältigen formalen Steuerung bedarf.
- ✘ **Inklusiver Campus**
beschreibt den Schulentwicklungsweg, der 2014 zwei Schulstandorte prägte, wie zuvor beschrieben, die Schule am Grüngürtel und Birkengrundschule in Spandau und die Picasso-Grundschule in Pankow (siehe 1.2.5).
- ✘ **Projekt Vielfalt im Bonusprogramm an der Allegro-Grundschule**
wurde im Rahmen des Schulbonusprogrammes entwickelt (siehe 1.2.4) und bietet in der schulbezogenen Jugendsozialarbeit Module zur Entwicklung inklusiven Denkens und Handelns für SchülerInnen dieser Schule an.

2015 soll die jährliche Arbeitstagung des Trägers im Bereich Jugendhilfe und Schule den Inklusionsgedanken zum Thema machen und seine Weiterentwicklung und Verstetigung unterstützen.

Bereich Verwaltung

Die Bereichsleitung achtet darauf, dass neue MitarbeiterInnen, die nach dem August 2011 bei uns ihre Tätigkeit aufgenommen haben, die Gelegenheit erhalten, sich mit dem Anti-Bias-Ansatz vertraut zu machen.

3.2 Konzeptionsentwicklung

Das Update der Konzeptionen im Bereich **Jugendhilfe und Schule** wurde 2013 als mehrjähriges bereichsinternes Entwicklungsvorhaben angelegt, durch Fortbildungstage begleitet und in 2014 fortgesetzt. Damit verbunden ist die Reflexion und aktuelle pädagogische Standortbestimmung der jeweiligen Teams. Insbesondere deutlicher abgebildet werden sollen dabei u.a. Ziele und Methoden partizipativen Handelns in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die zentrales Thema der FiPP-Arbeitstagung im Berichtsjahr waren sowie Fragen der Inklusion, die in 2015 im Bereich vertieft und in der Arbeitstagung aufgegriffen werden.

3.3 Kinderschutz

Der Gesetzestext schreibt eine Beratung durch eine „insofern erfahrene“ Kinderschutzfachkraft in einem 4-Augen-Gespräch bei Sorgen um das Kindeswohl verpflichtend vor. Diese Fachkräfte sind im Tagesdienst der Jugendämter, über die Hotline Kinderschutz oder die KinderschutzkoordinatorInnen in den Bezirken erreichbar.

Auch einige KollegInnen von FiPP e.V. sind zusätzlich als insofern erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz ausgebildet und stehen den KollegInnen aus der pädagogischen Praxis als Beraterinnen im sog. Vier-Augen-Gespräch beim Verdacht von Kindeswohlgefährdungen zur Seite. Unsere Kinderschutzfachkräfte haben seit Beginn ihrer Beratungsarbeit vor drei Jahren viele positive Erfahrungen gesammelt. Bei Sorgen um das Kindeswohl konnten sie den pädagogischen MitarbeiterInnen bei der Ersteinschätzung und dem weiteren Verlauf von Kinderschutzfällen beraten und unterstützen. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Sorge um die Kinder und der Kontakt zu Eltern leichter tragen lassen mit einer Fachkraft an seiner Seite.

Gerade der zum Teil eklatante Personalmangel in den Regional Sozialpädagogischen Diensten der Bezirksämter ist dafür verantwortlich, dass die Unterstützung und Begleitung unserer KollegInnen bei Kinderschutzfällen oft nicht ausreichend ist und auch qualitativ dem Bedarf nicht im vollen Umfang gerecht wird. In diesem Sinne werden die Kinderschutzfachkräfte auch in

2015 unseren pädagogischen MitarbeiterInnen weiterhin beratend zur Seite stehen.

Um den KollegInnen bei FiPP e.V. die Kinderschutzstandards regelmäßig vorzustellen und die Möglichkeit für einen breiteren Austausch zu ermöglichen, haben wir erstmalig in 2014 im Juni und im November sog. **Basisfortbildungen im Kinderschutz** durchgeführt. Das Feedback dieser Fortbildung war sehr gut. Neben den KollegInnen, die noch nicht lange bei FiPP beschäftigt sind, konnten auch KollegInnen, die schon länger bei FiPP arbeiten, von den allgemeinen Informationen und dem Austausch profitieren. In 2015 sind weitere Fortbildungen dieser Art in Planung.

Besonders hervorzuheben ist die FiPP-interne Kinderschutzfachtagung, die am 18.11.2014 stattfand. Alle LeiterInnen und KoordinatorInnen der Einrichtungen und Projekte des FiPP e.V. konnten an diesem Fachtag die eigenen Arbeitsweisen im Kinderschutz auswerten und weiteren Entwicklungen für die jeweilige Einrichtung und das jeweilige Projekt beraten. Unterstützt und fachlich begleitet wurde die Fachtagung von Frau Prof. Dr. Mechthild Wolff, die als Professorin von der Uni in Landshut viel Kompetenz und Praxiserfahrung in diesem Bereich vorweisen kann. Ergänzend zu den bisherigen Standards im Kinderschutz wurden verschiedene Handlungsschritte vorgestellt, die zur Erarbeitung von Schutzkonzepten in der pädagogischen Praxis von Bedeutung sind. Langfristiges Ziel ist die Erarbeitung von Schutzkonzepten in allen Einrichtungen und Projekten von FiPP e.V.

3.4 Qualitätsgremien

Der Qualitätszirkel des Bereichs Kita und Familie hat dreimal getagt und unter anderem folgende Themen bearbeitet: Gesundheitschreibungen von Kindern nach Infektionskrankheiten, Kooperation Kita-Grundschule, Weitergabe der Lerndokumentationen an die Schule, extrem herausfordernde Kinder, Aufsichtspflicht bei Gartenarbeiten, Überarbeitungen der FiPP-Materialien zur Darstellung des Bereichs Kita und Familie unter dem Gesichtspunkt der Partizipation.

Die AG der insoweit erfahrenen Fachkräfte des Trägers zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII hat sich regelmäßig getroffen und im Herbst 2014 einen

Fachtag für alle Einrichtungen und Projekte des FiPP gestaltet, bei dem es darum ging die Notwendigkeit zur Entwicklung interner Schutzkonzepte in den Fokus zu rücken.

Die „Qualitätswerkstatt“ hat 2014 zweimal getagt. Inhaltlich ging es um die Entwicklung eines Beschwerdemanagements für MitarbeiterInnen im FiPP e.V. und die Planung für die Gestaltung der Gemeinschaftsräume in der neuen Geschäftsstelle, damit diese die Werte des Trägers spiegeln und unseren Zielen dienen.

3.4 Arbeitstagung 2014

Die Beteiligung von Mädchen und Jungen am alltäglichen Geschehen in den pädagogischen Einrichtungen und Projekten des FiPP e.V. war inhaltlicher Gegenstand unserer Arbeitstagung im Mai 2014. Ca. 120 TeilnehmerInnen kamen am Werbellinsee zusammen und haben sich zum Thema ausgetauscht. Zunächst haben wir uns in einer Ausstellung und in verschiedenen Workshops angesehen, welche Beispiele für gelungene Partizipation es in den Teams der Fachbereiche „FiPP - Kita und Familie“ bzw. „FiPP - Jugendhilfe und Schule“ bereits gibt.

Wir freuen uns, dass wir Dr. Prof. Sturzenhecker aus Hamburg zu uns an den Werbellinsee hatten locken können. Sein Impulsvortrag wurde von vielen TeilnehmerInnen als erfrischend, anregend und inspirierend beschrieben. Wir haben uns in den darauf folgenden Tagen damit beschäftigt, wie wir auf dieser guten Basis weiter aufbauen können.

4. Finanzielle Entwicklungen und Baugeschehen

4.1 Finanzielle Entwicklungen

Leistungsverträge und Zuwendungen sind Grundlage der Finanzierung unserer Angebote in den Bereichen Kita und Familie sowie Jugendhilfe und Schule.

Im Rhythmus der Tarifentwicklungen des Landes Berlin wurden die Kostenblätter für die Kindertagesstätten und den Ganzttag nachfolgend angepasst

und bieten somit den freien Trägern die finanziellen Mittel, um die Leistungen erbringen zu können. Im Bereich der bezirklich finanzierten Jugendhilfe fand im Berichtszeitraum keine Anpassung der Budgets zur Finanzierung der tariflichen Entwicklung statt. Insgesamt bleibt die tarifgerechte Bezahlung von MitarbeiterInnen freier Träger unzureichend.

FiPP e.V. realisiert die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen für seine Mitarbeiterinnen über eine Allgemeine Arbeitsordnung und eine Allgemeine Vergütungsordnung. 2014 wurde diese überarbeitet, in Formfragen, rechtlich relevanten Inhalten und im Gehaltssystem angepasst. Der Vorstand, die Geschäftsführung und der Betriebsrat haben beide Werke verabschiedet mit einer Gültigkeit ab 01.01.2015. Daraus resultierte eine Gehaltserhöhung für alle Mitarbeiterinnen des FiPP e.V. von 3 %.

Große Auswirkungen auf die finanzielle Entwicklung des Vereins hat die nicht geklärte Diskrepanz zwischen den dringend benötigten zusätzlichen Kitaplätzen auf der einen Seite und der unzureichenden Finanzierung von Baumaßnahmen auf Bundes- und Landesebene auf der anderen Seite.

Insgesamt schließt das Geschäftsjahr in 2014 mit einem kleinen Überschuss und einer positiven Gesamtliquidität ab. Auf dieser Basis können die pädagogischen und wirtschaftlichen Vorhaben für 2015 in Angriff genommen werden.

4.2 Baugeschehen

Auch 2014 stand unter dem Zeichen der Schaffung und Sicherung von Plätzen in unseren Kindertageseinrichtungen. FiPP e.V. hat beim „Investitionsprogramm zum bedarfsgerechten Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige in Berlin“ (U3-Programm) seit dem Jahr 2008 bereits zahlreiche Anträge auf Unterstützung beim Ausbau von Plätzen nach ihrer Bewilligung in die Tat umsetzen können. 2013 waren uns Mittel für das „Haus der Kinder“ und die Kita „Moissistraße“ bewilligt worden. Die Umbaumaßnahmen im Haus der Kinder konnten wir 2014 abschließen: Hier haben wir mit einem hohen Eigenanteil die dritte Etage als Krippenetage herrichten können, indem der seit Jahren fehlende zweite Rettungsweg mit dem Bau einer Außentreppe realisiert werden konnte.

Die umfangreicheren Maßnahmen in der Moissistraße sind ebenfalls zum Jahresende abgeschlossen worden: Ein alter Gebäudetrakt wurde abgerissen, auf dem Gelände entstand ein komplett neues Krippenhaus. Aufgrund der Bewilligung eines weiteren Antrags im Jahr 2014 wird hier jedoch auch im Jahr 2015 weiter gebaut werden: Nun wird es um Abriss und Neubau des zweiten Gebäudeteils gehen, in dem die Kinder über 3 Jahre betreut werden.

Den neuen Anbau der Kita „Villa Flitzesternchen“ (Reinickendorf) konnten wir im April 2014 mit 30 neuen Krippenplätzen offiziell eröffnen.

Aus dem Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm (KSSP) wurden Mittel für die Energetische Sanierung der Kita Pustebblume bewilligt. Die entsprechenden Baumaßnahmen werden 2015 beginnen.

5. Ausblick

Obwohl wir zahlreiche Neueinstellungen in 2014 verzeichnen konnten, wird es weiterhin unsere - nicht unbedingt leichte - Aufgabe sein, trotz des massiven Fachkräftemangels qualifiziertes Personal für unsere Einrichtungen zu gewinnen. Die AG Personalgewinnung erarbeitet hierfür Strategien, um FiPP e.V. als attraktiven Arbeitgeber für den pädagogischen Nachwuchs zu präsentieren.

Jugendpolitisch haben sich die MitarbeiterInnen von FiPP e.V. in den bezirklichen Gremien, den Arbeitsgruppen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und auf der Landesebene aktiv dafür gesetzt, die finanziellen Rahmenbedingungen zu verbessern. Im Besonderen stand hierbei die unzureichende Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der schulbezogenen Arbeit und der Familienförderung im Fokus. Da im Ergebnis keine verbindlichen Rahmenbedingungen in diesen Bereichen im Land Berlin in Sicht sind, werden wir auch im kommenden Jahr unsere Anstrengungen fortsetzen.

Wir sehen dem neuerlichen - und dann finalen - Umzug der Geschäftsstelle gut gerüstet und optimistisch entgegen. Geplant ist dieser Umzug zur Jahresmitte 2015.

In der pädagogischen Praxis von FiPP e.V. werden im kommenden Jahr die Themen Inklusion und institutioneller Kinderschutz eine zentrale Bedeutung einnehmen. Neben der dreitägigen Arbeitstagung zum Thema „Auf dem Weg zum inklusiven Arbeiten“ werden mehrere Einrichtungen und Projekte modellhaft erste Bausteine von sog. Schutzkonzepten erarbeiten.

Der in 2014 beobachtbare starke Zuzug von Familien mit Kindern und Jugendlichen insbesondere aus den Balkanstaaten, aber auch aus Ländern, aus denen aufgrund von Krieg und Vertreibung Menschen flüchten, stellt die öffentliche Infrastruktur und die freien Träger der Jugendhilfe vor neue Herausforderungen. Das FiPP sieht sich in der Verantwortung im Rahmen seiner Möglichkeiten und Einrichtungen auch für diese Kinder, Jugendlichen und ihre Familien einen Beitrag zur Integration und Sicherung von Bildungschancen zu leisten. Wie dies künftig geschehen kann wird uns in 2015 intensiver als bisher beschäftigen.

FiPP e.V. Fortbildungsinstitut für
die pädagogische Praxis.
Sonnenallee 223 A
12059 Berlin
Tel: 030 - 259 28 99 0
Fax: 030 - 259 28 99 99
Email: zentrale@fippev.de

www.fippev.de